

# Junia heute – eine neue Initiative

## Von der Idee zur Gründung



Im Juni 2019, am Internationalen Jugendtag, war der Anfang gemacht. Zwei junge Frauen aus München starteten eine Umfrage zum Thema „Frauen im Amt“. Nach vielen Gesprächen hierüber und dem Impuls des Stammapostels zum neuen Amtsverständnis entstand der Wunsch, ein Meinungsbild von Neupostolischen Christinnen und Christen einzufangen.

Nach knapp drei Wochen waren 2000 Rückmeldungen gesammelt. Sie kamen aus allen Altersklassen und vielen Gemeinden in ganz Deutschland, wurden gesichtet und ausgewertet. Das große Interesse motivierte die beiden Münchnerinnen, mehr zu tun. Eine Schwester aus Norddeutschland kam hinzu und so begann im Sommer 2019 eine Zeit intensiver Zusammenarbeit. Ideen wurden entwickelt, Informationen gesammelt und Konzepte geschrieben. Hieraus entstand der gemeinsame Wunsch, eine Initiative zu gründen.

Im Januar 2020 ging die eigene Website online. Nach vielen Skype-Sitzungen waren Inhalte formuliert und die Gestaltung geschafft. Bevor veröffentlicht wurde, wurde der Stammapostel informiert. Nun bietet die Website [www.juniaheute.de](http://www.juniaheute.de) allen Interessierten viel Wissen rund um ein spannendes Thema und eine Plattform für Diskurs. Im Februar fand dann in München eine Gründungsfeier mit vielen unterstützenden Glaubensgeschwistern statt. Hier lernten sich die drei Gründungsfrauen erstmals persönlich kennen. Kontakte wurden geknüpft, Arbeitsgruppen definiert und, zur Feier des Tages, ein Apfelbäumchen gestiftet. Es steht nun im Kirchengarten von Fürstfeldbruck und entwickelt sich hoffentlich gut, um den Geschwistern dort zur Freude zu dienen.

Junia heute war geboren, eine Initiative, die sich für den Zugang von Frauen in geistliche Ämter einsetzt. Ihr Ziel ist es, über das Thema zu informieren, Austausch zu initiieren und auch für Diskriminierung zu sensibilisieren. Ihre Vision ist eine Kirche, in der sich alle wohl fühlen und die von Jesu vorgelebten Werte angestrebt werden.



Die Gründungsfeier am 8. Februar 2020

Um dem ein Stück näher zu kommen, arbeitet sie daran, dass Mitglieder unserer Kirche unabhängig vom Geschlecht, gleichberechtigt behandelt werden.

Wie geht es weiter? Apostel Gert Opdenplatz aus dem Bezirk West ist seit April Ansprechpartner für die Initiative, wenn es um das Thema Frauen geht, und für den Kontakt zur Kirchenleitung. Ein erstes Kennenlernen fand bereits statt. Obwohl wegen der Corona-Pandemie kein persönliches Treffen möglich war, gab es doch einen produktiven und sympathischen Austausch per Video-Telefonie.

Die Corona-Pandemie bewirkte noch Weiteres. Sie veranlasste die Initiativ-Mitglieder dazu, digitale Glaubenswochen zu starten! Viele Impulse, Andachten und besinnliche Momente sind über die Social Media Kanäle Facebook, Instagram und YouTube zu erleben. So möchten die Schwestern von Junia heute es schaffen, auch in gottesdienstfernen Zeiten in Kontakt zu bleiben, einander beizustehen und zu erfreuen.

Wer mehr über Junia heute erfahren möchte, kann gerne auf der Homepage [www.juniaheute.de](http://www.juniaheute.de) stöbern oder per Mail direkt in Kontakt treten.

*Catrin Wildau / Gertje Kollmann*

Und wer war Junia?

Junia wird von Paulus in Römer 16,7 zusammen mit Andronikus als „berühmt unter den Aposteln“ bezeichnet. Interessanterweise wird der Name über Jahrhunderte mit dem männlichen Junias übersetzt – aktuelle Forschung zeigt jedoch, dass dieser Name in der Antike unbekannt war und eine Abkürzung des verbreiteten Namens Junianus unwahrscheinlich ist ([theologie-und-kirche.de](http://theologie-und-kirche.de)). Erst die aktuelle Luther- und Einheitsübersetzung übernahm wieder die weibliche Form Junia. Der Diskurs darüber, ob Junia womöglich eine weibliche Apostelin der Urkirche war, hat uns dazu inspiriert, unserer Initiative ihren Namen zu geben: Wir sind der Meinung, dass Apostelinnen auch heute einen Platz in der Neupostolischen Kirche haben sollen.



Melanie Herzog-Müller, Gertje Kollmann und Sarah Koppitz